



Tag des Baumes

Die Walnuss - Baum des Jahres 2008 wurde durch Schüler der Johann-Philipp-Reis-Schule Friedberg gepflanzt

Alljährlich wird weltweit ein „Tag des Baumes“ begangen. In vielen Ländern Europas, so auch bei uns ist dies der 25. April. Ein Tag, an dem zum einen Feierstunden oder Veranstaltungen jeglicher Art zum Thema Baum abgehalten werden. Zum anderen aber auch ein Tag, an dem entweder symbolische Bäume oder ganze Wälder angepflanzt werden. Andere Festtage dienen der Erinnerung, der Tag des Baumes weist in die Zukunft! Der „Tag des Baumes“ (engl. Arbor-Day) dient dazu, auf die Bedeutung des Waldes für Mensch und Wirtschaft hinzuweisen und auf die Verantwortung des Menschen dem Baum gegenüber. Seit 1989 wird zudem dieser Tag auch dazu genutzt, den jeweils aktuellen Baum des Jahres verstärkt in den Blickpunkt des Interesses bei den Aktionen zu rücken. Sei es durch Pflanzungen oder Vorträge. Für das Jahr 2008 hatte das Kuratorium „Baum des Jahres“ am



18. Oktober die Walnuss auserkoren, für ein Jahr im Mittelpunkt des Interesses zu stehen. Mit der Ausrufung der Walnuss zum Baum des Jahres wird auch ein kleines Jubiläum begangen, handelt es sich doch bereits um die 20. Proklamation seit 1989.



Als Begründung für die Wahl der Walnuss führt das Kuratorium den starken Rückgang dieses Baumes an. Demnach befinden sich seit 100 Jahren in Europa die Bestände auf dem Rückmarsch. Dieser Rückgang sei zum einen durch die Übernutzung und zum anderen auf die fehlenden Nachpflanzungen zurückzuführen. Das Motto „den Menschen ein guter, alter Freund“, zielt darauf ab, das man sich wieder mehr auf diesen, einst als typisch geltenden, Hausbaum zurück besinnen sollte.

Im Stadtwald von Bad Nauheim ist in einer gemeinschaftlichen Aktion der „Waldschule“ der EIBE-Klassen der Johann-Philipp-Reis-Schule Friedberg und dem

Forstamt Nidda, vertreten durch Revierleiterin Hermine Link, eine Fläche angelegt worden, auf der sich alle „Bäume des Jahres“ seit 1989 finden lassen.

Die Schonung ist in unmittelbarer Nähe der kleinen Schutzhütte (Hexenhäuschen). Jungpflanzen und Stecklinge sind nach einem genauen Standortplan von Schülern unter Anleitung von Michael Kukuszka (FW) und den Fachlehrern Klaus Kamm, Bernd Ritter, Thomas Schimonsky, Christian Gemein und Heidi Fleps gesetzt worden. In einer abschließenden



Pflanzung durch die Vertreter der lokalen Politik, des Forstamtes Nidda, der Presse und Vertretern der verschiedenen Umweltverbände, Schüler und Schülerinnen der Johann-Philipp-Reis-Schule mit ihrem Schulleiter OStD Peter Stelz sowie Abteilungsleiter Reimund Brendel wurden drei Walnussbäume eingesetzt um damit auf die Bedeutung des „Baum des Jahres“ in besonderer Form hinzuweisen. Durch diese Aktion möchten die Schüler und Lehrer eine Tradition aufgreifen die auf die ökologischen Zusammenhänge des Medium „Wald“ hinweisen. Von der Anlage der Kultur bis zur möglichen Ernte der Bäume vergehen oft Jahrzehnte, teilweise mehr als hundert Jahre.

Der Wald kann uns wie kein anderer Lehrmeister soziale Werte erleben lassen, die in unserer Gesellschaft vielfach unterzugehen drohen: Respekt vor der Natur, verantwortungsvoller Umgang der Lebensgrundlagen kommender Generationen oder auch Hoffnung nach großen Schadereignissen. Auch wenn die Waldpädagogik kein Allheilmittel für unsere schulischen Bereiche ist, so leistet sie dennoch einen wichtigen Beitrag in Richtung nachhaltige Entwicklung der Schüler und damit für sie eine wesentliche Voraussetzung für ihre Bildung, ihren beruflichen Weg und für die Gesellschaft.

"Wer Bäume setzt, obwohl er weiß, dass er nie in ihrem Schatten sitzen wird, hat zumindest angefangen den Sinn des Lebens zu begreifen."



EIBE ist eine vom Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Maßnahme des Hessischen Kultusministeriums (www.eibe-online.de), die Jugendlichen den Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt durch Qualifizierung und sozialpädagogische Betreuung erleichtern soll.